

„Uhzwt? Was bedeutet dieser Name?“ fragte er. „Ist es etwa ein Feldgeschrei für die Anhänger des Herzogs?“

„Nein, mein junger Freund,“ antwortete der geächtete Ritter. „Diesen Ring trug der Herzog lange an seiner Hand, und er war mir immer sehr wert, ich habe aber noch viele andere Andenken von ihm und konnte dieses an keinen Bessern abtreten. Die Zeichen heißen Alerich Herzog zu Württemberg und Teck!“

„Er wird mir ewig teuer sein,“ erwiderte Georg, „als ein Andenken an den unglücklichen Herrn, dessen Namen er trägt, und als schöne Erinnerung an euch, Herr Ritter, und die Nacht in der Höhle.“

„Wenn ihr an die Zugbrücke von Lichtenstein kommet,“ fuhr der Ritter fort, „so gebet dem nächsten besten Knecht den Zettel, den ich euch schreiben werde, und diesen Ring, solches dem Herrn des Schlosses zu bringen, und ihr werdet gewiß empfangen werden, als wäret ihr des Herzogs eigner Sohn. Doch für das Fräulein müßt ihr eure eignen Zeichen haben, denn auf sie erstreckt sich mein Zauber nicht. Etwa ein herzlicher Händedruck, die geheimnisvolle Sprache der Augen, oder ein süßer Kuß auf ihren roten Mund. Doch, um gehörig vor ihr zu erscheinen, habt ihr Ruhe nötig, denn eure Augen müchten nach einer durchwachten Nacht etwas trübe sein. Daher folgt meinem Beispiel, strecket euch auf die Keffelle nieder und legt euren Mantel als Kopfstücken unter. Und du, würdiger Majordomus, oberster Kämmerer und Mundschent, Hans, getreuer Gefährte im Unglück, reiche diesem Paladin noch einen Becher zum Schlaftrunk, daß ihm jene Felle zum weichen Pfühl, diese Felsengrotte zum Schlaflossetz werde und ihn der Gott der Träume mit seinen lieblichsten Bildern besuche!“

Die Männer tranken und legten sich zur Ruhe, und Hans setzte sich, wie ein treuer Hund, an die Pforte der Felsenkammer. Bald kam Morpheus mit leisen Tritten zu dem Lager des Jünglings und streute seine Schlummerkörner über ihn, und er hörte nur noch halb im Traume, wie der geächtete Mann sein Nachtgebet sprach und mit frommer Zuversicht zu dem Lenker der Schicksale flehte, über ihn und jenes unglückliche Land, in dessen tiefem Schoß er jetzt ruhte, seinen Schutz und seine Hilfe herabzusenden.

## VII.

Aus einem tiefen grünen Thal  
Steigt auf ein Fels als wie ein Strahl,  
Drauf schaut das Schloßlein Lichtenstein  
Vergnüglich in die Welt hinein.

Schwab.

Georg konnte sich anfangs nicht recht auf seine Lage und die Gegenstände umher besinnen, als er von dem Pfeifer von Hardt